

STIMME KOMPAKT

Wege zur effektiven
Stimmtherapie ebnen



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	
(1) Ziele	3
(2) Der modulare Aufbau	3
(3) Zugangsvoraussetzungen	4
(4) Abschluss und Zertifikat	5
(5) Kosten	5
(6) Beschreibung der obligatorischen Seminare	6
(7) Beschreibung der Therapiemethode	11
(8) Beschreibung der Wahlpflichtseminare	11
(9) Literaturliste	12
(10) Geschäftsbedingungen	16

Ein Hinweis für TeilnehmerInnen: Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt Weiterbildungen mit dem „Bildungsscheck“, bundesweit können Sie mit der „Bildungsprämie“ einen Teil der Kosten erstattet bekommen. Nähere Informationen zu den Finanzierungsangeboten erhalten Sie im Internet unter www.bildungsscheck.de oder www.bildungspraemie.de. Bei zusätzlichen Fragen erreichen Sie unsere Mitarbeiterin Frau Satler täglich unter der Telefonnummer 0221-660 91 – 20.

ProLog WISSEN: Stimme kompakt

Werden Sie Fachtherapeutin für Stimmtherapie!

Seit der Behandlungsbedarf bei Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen zur Entwicklung eigenständiger Berufe geführt hat, hat sich an der Dauer der Ausbildung in den unterschiedlichen Ausbildungswegen wenig verändert. Mit der fortschreitenden Entwicklung hat sich das Wissen dagegen vervielfacht. Dies bedeutet häufig, dass die zur Berufsausübung notwendigen Kenntnisse in den meisten Ausbildungen sehr basal angelegt sind und die Vertiefung des Fachwissens in der beruflichen Praxis erfolgen muss.

Diese modular gestaltete Weiterbildung bietet auf vielfachen Wunsch hin für die Stimmtherapie die Möglichkeit zur Spezialisierung.

(1) Ziele der Weiterbildung

- Vermittlung eines umfassenden Überblicks mit praktischer Anleitung über aktuelle diagnostische Mittel und Verfahren, besonders zur Objektivierung von Befunden
- Entwicklung von theoretisch fundierten Therapieplänen auf der Basis von Anamnese und Diagnostik
- Vermittlung theoretischer und praktischer Kenntnisse in spezifischen Behandlungsmethoden
- vertiefendes Kennen(-Lernen) von Kriterien zur Beurteilung von Therapieerfolgen / „evidenzbasierter (Stimm-)Behandlung“
- Stärkung von therapeutischen Kompetenzen durch Supervision und Reflexion

(2) Der modulare Aufbau

Der modulare Aufbau des Curriculums berücksichtigt Erfahrungen und bisherige Fortbildungsschwerpunkte der TeilnehmerInnen und erlaubt damit eine flexiblere zeitliche Planung. Auch inhaltlich können unterschiedliche Akzente gesetzt werden, da die Weiterbildung neben den für alle verbindlichen Seminaren frei wählbare enthält.

Obligatorisch für alle TeilnehmerInnen sind folgende Seminare:

- Diagnostik (3 Unterrichtstage)
- das Seminar zum „Psychodynamischen Ansatz“, zur Vermittlung theoretischer Grundlagen psycho- und familiendynamischer Aspekte in der Therapie funktioneller Stimmstörungen bei Kindern und Erwachsenen einschließlich der Anwendung auf eigene Fälle (3 Unterrichtstage)
- ein Seminar zur Diskussion und Reflexion laufender eigener Therapien (2 Unterrichtstage) und
- das Fallseminar zur Diskussion und Reflexion eines schriftlich eingereichten Falles, der Bezüge zu anatomischen und physiologischen Bedingungen enthalten soll

Frei wählbar ist in der Weiterbildung eine der drei aufgeführten spezifischen Therapiemethoden, die theoretisch und praktisch vermittelt werden:

- **Akzentmethode** / Daniela Geier-Bruns / Karl-Heinz Stier (3 oder 4 Seminare = 8 Unterrichtstage)
- **Integrative Stimmtherapie** / Evemarie Haupt (4 Seminare = 8 Unterrichtstage)
- **Funktionale Stimmtherapie** / Katharina Feldmann (4 Seminare = 8 Unterrichtstage)

Wenn nachweislich alle Seminare der beiden erstgenannten Methoden mit diesen Dozentinnen bereits besucht wurden, so können diese rückwirkend für max. 3 Jahre anerkannt werden. Neu im ProLog-Jahresprogramm ab 2011 ist in vergleichbarem Umfang die „Funktionale Stimmtherapie“.

Im **Wahlpflichtbereich** sind zwei Seminare zu wählen. Auch hier kann ein bereits besuchtes Stimmseminar aus den letzten beiden Jahren (vom Weiterbildungsbeginn zurück gerechnet) anerkannt werden.

Inhaltlich sollte ein Seminar möglichst eine Einführungsveranstaltung zu einem noch nicht abgedeckten Therapieansatz sein. Ein zweites Wahlpflichtseminar kann aus dem Bereich „Stimme“ frei gewählt werden.

Insgesamt sind in der Weiterbildung bis zum Abschluss 172 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten enthalten, wovon etwa 92 Einheiten auf die frei wählbaren Seminare entfallen.

Weiterbildungen erheben den Anspruch, die praktische Arbeit mit expliziten theoretischen Inhalten zu verknüpfen, deren Präsenz häufig relativ schnell verloren geht. Daher sollte der Zeitrahmen von 2-3 Jahren nicht überschritten werden, um ein gewisses Lernkontinuum zu gewährleisten.

(3) Zugangsvoraussetzungen

- Teilnehmen können Angehörige aller sprachtherapeutischen Berufsgruppen wie z.B. LogopädInnen und SprachheilpädagogInnen mit Erfahrung in der Stimmtherapie.
- Zugelassen werden max. 16 TeilnehmerInnen.
- Die theoretischen und praktischen Grundlagen zur Behandlung von Stimmstörungen werden vorausgesetzt. Nach der verbindlichen Anmeldung wird ein Fragebogen versandt, mit dem TeilnehmerInnen ihr aktives Wissen einschätzen können. Eine Liste mit entsprechender Literatur zur Wiederholung und zur Auffüllung von Wissenslücken liegt ebenfalls bei.
- Es besteht bei den Seminaren Anwesenheitspflicht. Die Präsenzseminare werden innerhalb eines Jahres angeboten, ein weiteres Halbjahr steht für die praktische Arbeit und den Abschluss zur Verfügung, so dass die Gesamtdauer etwa 1 ½ Jahre beträgt.

(4) Abschluss und ProLog – Zertifikat

Inhalt und Umfang der Weiterbildung werden nach vollständiger Teilnahme an der Weiterbildung durch ein Zertifikat dokumentiert.

Voraussetzungen für einen qualifizierenden Abschluss sind

- der Nachweis der Teilnahme an den geforderten Seminaren durch die Seminarbescheinigungen,
- die Vorlage eines fristgerecht eingereichten und schriftlich verfassten Fallberichts unter Berücksichtigung anatomischer und physiologischer Bezüge und
- die Teilnahme am Supervisionsseminar mit Diskussion der jeweiligen Fallarbeit.

(5) Kosten

Die Gesamtkosten für die obligatorischen Seminare, Wahlpflichtseminare eingeschlossen, betragen 1700,-€. Hinzu kommen die Kosten für die Seminare der Therapiemethode, die jedoch entfallen, wenn die entsprechenden Seminare bei den vier oben angegebenen DozentInnen (auch bei einem anderen Fortbildungsträger) vollständig nachgewiesen werden können.

Wenn Sie ein Seminar für den Wahlpflichtbereich durch ein bereits bei ProLog absolviertes Stimmseminar anerkennen lassen wollen, so können Sie ein beliebiges zweitägiges Seminar aus dem jeweiligen Jahresprogramm von ProLog WISSEN auswählen.

(6) Beschreibung der obligatorischen Seminare

(6.1) Stimmdiagnostik: subjektive und objektive Stimmanalyse, Module I – III

Karl-Heinz Stier, M.Sc. B.A., Logopäde, Instruktor für die Akzentmethode, LRS-Therapeut (ILBA)

Kurzbiographie:

Jahrgang 1959. Ausbildung zum Logopäden von 1985 bis 1988. Anschließend bis 1991 Logopäde an der Phoniatischen Ambulanz, Uni Ulm. Seit 1991 eigene logopädische Praxis in Blaubeuren. 2002 Ausbildung zum Instruktor für die Akzentmethode bei Dr. Kirsten Thyme-Frøjkær und Prof. Børge Frøjkær-Jensen, Dänisches Stimminstitut, Kopenhagen. Kurse und Vorträge in der Akzentmethode und der objektiven Stimmanalyse. Gastdozent (Akzentmethode) an der Akademie für med. Berufe, Schule für Logopädie in Ulm. Durchführung von Stimmtrainings-Seminaren für Berufssprecher. Logopädischer Berater bei HABA. 2009 LRS-Therapeut beim LRA Alb-Donau-Kreis. 2007 Bachelor of Art Logopädie, Europa Fachhochschule Fresenius. 2008 Master of Science Therapiewissenschaften M.Sc., HS Fresenius Idstein.

Seminarbeschreibung:

Bei allen sprach- und stimmtherapeutischen Störungsbildern ist eine differenzierte Diagnostik eine unabdingbare Voraussetzung für die Behandlungsplanung und Therapie. Im Bereich der Sprach- und Sprechtherapie sind standardisierte Testverfahren vorhanden, z.T. auch mit computergestützter Auswertung. In der stimmtherapeutischen Praxis sind objektive, standardisierte Diagnostikverfahren noch wenig verbreitet.

Neben der ärztlich-phoniatrischen Diagnostik der organischen Faktoren werden durch den nicht-ärztlichen Therapeuten die konstitutionellen, habituellen und funktionellen Faktoren der Ätiologie der Stimmstörung erhoben.

Die Analyse der klanglichen Eigenschaften der Stimme und die Befunderhebung der Stimmqualität werden in der stimmtherapeutischen Praxis häufig nach dem Gehör des Untersuchers durchgeführt und erstellt.

Diese Ergebnisse werden möglicherweise durch die subjektive akustisch-auditive Wahrnehmung des Therapeuten und dessen Ausbildung in Hörwahrnehmung und apparativer Diagnostik interpretiert und beeinflusst. Es besteht die Gefahr, dass diese subjektiven Auswertungsprozesse nicht in jedem Fall zu demselben Ergebnis mit entsprechenden therapeutischen Konsequenzen führen. Hier bieten sich neuere objektive Untersuchungsverfahren an.

Die objektiven Stimmuntersuchungsverfahren bieten eine exaktere Erhebung des Stimmbefundes vor, während und nach der Therapie. Die visuelle Darstellung der Stimmparameter erlaubt eine schnelle Erfassung und Aufklärung des Patienten über seine individuellen Stimmleistungsmerkmale. Die Motivation des Patienten zur Therapie kann erhöht werden.

Durch die Etablierung einer standardisierten Diagnostik kann langfristig die geforderte Qualitätssicherung und Dokumentation auch im Bereich der Stimmtherapie erreicht werden.

Ziele der Weiterbildung sind:

- subjektive beschreibende Stimmdiagnostik, Grundlagen
- phonetische Grundlagen
- Einführung und Überblick über die objektive Stimmanalyse (OSA)
- Grundlagen der OSA und Einführung in die Programme „Multi Speech Main Program (CSL, Modell 3700)“ und „Multi Dimensional Voice Program (MDVP)“
- Grundlagen und Anwendung der kostenlosen Software „Praat“ und „Wavesurfer“
- Grundlagen der Elektrolottographie
- Erstellen von subjektiven und objektiven Stimmbefunden verschiedener Diagnosen

Anmerkung: Bitte eigenen Laptop mitbringen. Mikrofone werden nicht benötigt, können aber gerne mitgebracht werden.

(6.2) Psycho- und familiendynamische Aspekte der Stimmtherapie: tiefenpsychologisch orientierte Fallsupervision

Dr. phil. J. Kollbrunner, Psychotherapeut FSP

Kurzbiographie:

Dr. phil. J. Kollbrunner (Psychotherapeut FSP, Dipl. Psych., Dipl. Heilpäd.) arbeitet seit mehr als 25 Jahren in der Phoniatrie und der HNO-Klinik des Berner Universitätsspitals. Seine Spezialgebiete sind Psychoonkologie, Stottern, funktionelle Stimmstörungen und (Eltern-) Beratung. Sein Menschenbild ist an der Humanistischen Psychologie, sein Therapieverständnis an tiefenpsychologischen und systemischen Verfahren orientiert.

Seminarbeschreibung:

Im Zentrum der drei Seminartage soll die Präsentation und Besprechung von Therapie-situationen, welche die TeilnehmerInnen aus ihrer Praxis mitbringen, stehen. Hilfsmittel dazu werden kleine Rollenspiele, wenn möglich auch von TeilnehmerInnen mitgebrachte Videoaufzeichnungen sein. Je nach Wunsch der TeilnehmerInnen wird ein halber bis eineinhalb Tag(e) dem Thema „kindliche Dysphonien“ und der in diesem Zusammenhang zentralen Elternarbeit gewidmet sein. Ergänzt wird die Arbeit an der Thematik durch kurze theoretische Präsentationen einzelner psycho- und familiendynamischer Brennpunkte, die für die therapeutische Arbeit mit stimmgestörten PatientInnen von besonderer Bedeutung sind.

Wichtigstes Ziel des Seminars ist es, zu verdeutlichen, über wieviel psychologisches Wissen LogopädInnen und SprachheilpädagogInnen bereits verfügen und dazu zu ermutigen, psycho- und familiendynamische Denk- und Handlungsweisen vermehrt in Stimmtherapien einzubauen.

(6.3) Supervision in der Stimmtherapie

Karin Bartl-van Eys, Logopädin, Lehrlogopädin Stimme, Lehrerin Sek.I

Kurzbiographie:

- Studium in Aachen (Lehramt Sek. I/ Kunst und Deutsch)
- Referendarzeit und 2. Staatsexamen in Bremen
- „Um- bzw. Rückzug“ nach Aachen/ Umschulung zur Logopädin (IFBE Köln)
- Verschiedene Tätigkeiten und Aufgabengebiete als angestellte Logopädin in Freier Praxis bzw. Integrativem Kindergarten der Lebenshilfe; Ambulante Betreuung und Therapie von Aphasiepatienten; freie Mitarbeit bei Radio Aachen /Stimm- und Sprechtraining)
- Konzeption und Angebot von Seminaren zu:
- Stimmprävention; Präsentation und Rhetorik
- Intention und nonverbale Kommunikation
- Gesprächsmanagement und Kollegiale Beratung
- Seit 1997 Lehrlogopädin für Stimme und Rhetorik an der LA Aachen

Seminarbeschreibung:

Innerhalb der Stimmtherapie müssen die TherapeutInnen vielfältigen Erwartungen gerecht werden und differenzierte Kompetenzen (fachlich, methodisch, personale und kommunikative) entwickeln.

Oft stößt man an persönliche Grenzen oder entwickelt immer wiederkehrende Muster im Umgang mit den Patienten, die teilweise zu großen Schwierigkeiten im Kontakt oder auch im therapeutischen Prozess führen können.

Die Berücksichtigung dieser komplexen Zusammenhänge erfordert ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Selbstreflexion. Fähigkeiten, ohne die der therapeutische Alltag nicht denkbar ist und die immer wieder der Überprüfung bedürfen.

Um sich diesen bewusst zu werden, bietet sich eine begleitende Supervisionsgruppe an, in der sowohl methodische als auch persönliche Fragestellungen erörtert werden können.

Dieses Seminar kann dazu eine erste Möglichkeit darstellen.

Im „geschützten“ Raum können Basiskompetenzen durch Eigen- und Fremdrelexion gestärkt werden und die Prinzipien der kollegialen Reflexion erprobt werden.

(6.4) Qualitätssicherung - Fallseminar mit Supervision

Karin Bartl-van Eys, Logopädin, Lehrlogopädin Stimme, Lehrerin Sek.I

Kurzbiographie: siehe oben

Seminarbeschreibung:

Die Teilnehmerinnen an „Stimme kompakt“ haben am Ende der Seminarreihe in diesem Seminar die Möglichkeit, ihre gesammelten Erfahrungen zu reflektieren und sich über therapeutische Strategien und Prozesse auszutauschen, da gerade die Stimmtherapie für viele Therapeutinnen immer wieder eine große Herausforderung darstellt.

Neben der Erarbeitung eines umfassenden Fachwissens (medizinische Grundlagen der Störungsgebiete; aktuelle Anamnese- und Diagnoseverfahren) und der Vertiefung in verschiedene methodische Ansätze ist der/ die TherapeutIn einem enormen Erwartungsdruck seitens der Patienten ausgesetzt. Daher sollen die TeilnehmerInnen im Rahmen dieses Seminars nochmals die Möglichkeit erhalten, einen Fall vorzustellen und spezielle Fragestellungen zu formulieren.

Dabei können sowohl methodische, als auch therapeutische Prozesse thematisiert werden.

Die Patienten sollen anhand von Video, Stimmaufnahmen, Befundbögen u.ä. oder auch anhand von Fragestellungen des Clinical Reasonings präsentiert und diskutiert werden.

Eine kurze Dokumentation über alle wesentliche Teile des Befundes und eine Übersicht über spezielle Fragestellungen soll zusammengestellt und vorab eingereicht werden.

Ziel dieses Seminars ist vor allem die Stärkung von Basiskompetenzen durch Eigen- und Fremdreflexion.

Voraussetzungen:

Am Fallseminar teilnehmen kann, wer alle Seminare dieser Weiterbildung mit den entsprechenden Teilnahmebescheinigungen belegen kann und fristgerecht die Falldokumentation eingereicht hat.

Die TeilnehmerInnen erhalten im Anschluss, sofern alle Voraussetzungen erfüllt sind, das Zertifikat „Fachtherapeut/in Stimme“.

(7) Therapiemethoden

Die bereits weiter oben genannten Methoden sind

- **Akzentmethode** / Daniela Geier-Bruns oder Karl-Heinz Stier (3 oder 4 Seminare = 8 Unterrichtstage)
- **Integrative Stimmtherapie** / Evemarie Haupt (4 Seminare = 8 Unterrichtstage)
- **Funktionale Stimmtherapie** / Katharina Feldmann (4 Seminare = 8 Unterrichtstage), Modul 1 und 2 sind im Programm 2011 erstmalig enthalten, Modul 3 und 4 im Programm 2012
Die detaillierte Beschreibung entnehmen Sie bitte dem Jahresprogramm.

Eine dieser modular vermittelten Methoden ist für ein Zertifikat in vollem Umfang nachzuweisen. Anerkannt werden diese Module, wenn sie durch eine der vier genannten DozentInnen vermittelt worden sind, auch wenn dies bei einem anderen Institut erfolgte.

Die Kosten für die Seminare der gewählten Therapiemethode sind nicht im Preis von 1700,-€ enthalten.

(8) Wahlpflichtseminare

Aus dem jeweiligen Jahresprogramm sind 2 Stimmseminare (je 16 UE) auszuwählen. Eines davon sollte inhaltlich einen weiteren Therapieansatz vermitteln (Einführungseminar), das Thema des zweiten Seminars kann frei gewählt werden.

Ein Seminar aus dem Bereich „Stimme“ aus den beiden letzten Jahresprogrammen von ProLog kann anerkannt werden.

(9) Literaturliste

- *Abresch, Jürgen* (1988). Stimmstörung als Krisenvertonung. Über biographische Einflüsse auf die Gewordenheit unserer Stimme und über die Entstehung funktioneller Stimmstörungen. *Integrative Therapie, 1*: 40-62
- *Allhoff, Dieter-W. u. Waltraud* (2006). Rhetorik und Kommunikation. Reinhardt, München, Basel
- *Aronson, Arnold E.* (1990). Importance of the psychological interview in the diagnosis and treatment of "functional" voice disorders. Editorial. *J Voice, 4*: 287-289
- *Baken, R. J.* (1992). Electroglottographie. *Journal of Voice, Vol 6, No. 2*, 98-110
- *Behrendt, Silke* (1991). Die Dysphonie: Das Hauptsymptom der Stimmkranken? Einige Fragebogenantworten aus der klinischen Arbeit. In: *Gundermann H (Hrsg.): Die Krankheit der Stimme - die Stimme der Krankheit.* Gustav Fischer, Stuttgart, 37-44
- *Bergauer, Ute G.* (1998). Praxis der Stimmtherapie. Springer, Berlin, Stuttgart
- *Berghaus, A., Rettinger, G., Böhme, G.* (1991). Hals-Nasen-Ohrenheilkunde Georg-Thieme-Verlag, Stuttgart, New York
- *Beushausen, U.* (2001). Kindliche Stimmstörungen - Ein Ratgeber für Eltern und pädagogische Berufe. Schulz-Kirchner, Idstein
- *Beushausen, Ulla; Haug, Claudia* (2003). Kindliche Stimmstörungen. Springer, Berlin, Stuttgart
- *Böhme, Gerhard, Hrsg.* (2001). Sprach-, Sprech-, Stimm und Schluckstörungen. Band 2: Therapie. Urban & Fischer, München, Jena
- *Böhme, G.* (2003). Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen, Band 1 Klinik, 4. Auflage; Urban u& Fischer, München, Jena
- *Brohammer, C.; Kämpfer, A.* (2004). Therapie kindlicher Stimmstörungen; Übungssammlung. Ernst Reinhardt München
- *Conen, Horst* (1991). Die Kunst, mit Menschen umzugehen. Dumont, Köln
- *Dehnhardt, Christiane; Ritterfeld Ute* (1998). Modelle der Elternarbeit in der sprachtherapeutischen Intervention. *Die Sprachheilarbeit, 43*: 128-136
- *Download:* www.praat.org
- *Eberle, Almut* (1979). Mutationsstimmstörungen als Identifikationsproblem - Ein Therapiekonzept. In: *Sprache.-Stimme-Gehör 3/1979*
- *Eckert, Hartwig; Laver, John* (1994). Menschen und ihre Stimmen. Beltz, Weinheim
- *Egger, Josef; Freidl, Wolfgang; Friedrich, Gerhard* (1992). Psychologie funktioneller Stimmstörungen. Orac, Wien
- *Feuerstein, U.* (2000). Stimmig sein. Die Selbstregulation der Stimmtherapie in Gesang und Stimmtherapie. Junfermann, Paderborn
- *Fiukowski, Heinz* (2004). Sprecherzieherisches Elementarbuch. Niemeyer, Tübingen

- *Franke, U.* (1992). Die Mutationsstimme in der Therapie. In: Forum Logopädie 4/1992
- *Friedrich, G.; Bigenzahn, W.; Zorowka, P.* (1987). Phoniatrie und Pädaudiologie, 2. Auflage; VEB, Thieme, Leipzig
- *Grassegger, H.* (2001). Akustische Phonetik. In: Holtus, G. (Hrsg.), Lexikon der Romanistischen Linguistik, Band I. Tübingen: Niemeyer
- *Grassegger, H.* (2004). Phonetik Phonologie. Idstein: Schulz-Kirchner, Idstein
- *Gross, S.* (1997). Die funktionale Stimmpädagogik nach Gisela Rohmert in der logopädischen Stimmtherapie. Schulz-Kirchner: Forum Logopädie
- *Habermann, Günther* (2001). Stimme und Sprache. Thieme, Stuttgart
- *Halpern, Howard M* (2001). Abschied von den Eltern. Eine Anleitung für Erwachsene, die Beziehung zu den Eltern zu normalisieren. Iskopress, Salzhausen (238 Seiten)
- *Hammer, Sabine* (2007). Stimmtherapie mit Erwachsenen. Springer, Heidelberg
- *Haupt, Evemarie* (2003). Stimmt´s? Stimmtherapie in Theorie und Praxis. Schulz-Kirchner, Idstein
- *Hermann-Röttgen, Marion* (2002). Wenn die Kinderstimme nicht stimmt. Verlag gruppenpädagogischer Literatur, Wehrheim
- *Kollbrunner, Jürg* (2006). Funktionelle Dysphonien bei Erwachsenen. Ein psychodynamischer Therapieansatz. Schulz-Kirchner, Idstein
- *Key Elemetrics Corp.* (1999). Software Instruction Manual Multi-Dimensional-Voice Programm (MDVP) Model 5105; Version 2.0
- *Key Elemetrics Corp.* (2001). Software Instruction Manual Multi Speech Model 3700 CSL, Models 4100, 4300B and 4400; Version 2.4
- *Klingholz, F.* (1991). Jitter. In: *Sprache-Stimme-Gehör*, 15: 79-85
- *Kneip, S.* (2000). Stimmtherapie bei Transsexualität. www.txkoeln.de
- *Kollbrunner, Jürg* (2006). Funktionelle Dysphonien bei Kindern. Ein psycho- und familien-dynamischer Therapieansatz. Schulz-Kirchner, Idstein
- *Krumbach, G.* (1987). Psychologische Befunde bei funktionellen Dysphonien. In: Gundermann Horst (Hrsg.): Aktuelle Probleme der Stimmtherapie. Gustav Fischer, Stuttgart, 137-149
- *Kruse, E.* (2001). Postoperative und postrehabilitative Ersatzphonationsmechanismen. In Böhme (Hrsg.) Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 2, Urban & Fischer, München
- *Mans, Elmar* (1993). Das psychosomatische Interview in der Diagnostik funktioneller Stimmstörungen. *Folia Phoniatica*, 45: 105-111
- *Mathelitsch, L.; Friedrich, G.* (1995): Die Stimme. Springer, Berlin, Heidelberg, New York
- *Miethe, E.* (1998). Inkomplette Mutation – Eine Störung des Hörens?. In: Hrsg. Geissner, Stimmen hören. 2. Stuttgarter Stimmtage, Röhrig, Universitätsverlag

- *Nawka, T.* (2006). Objektive Messmethoden in der Stimm diagnostik. In: *Forum Logopädie* 20 (4): 14-21
- *Nawka, T.; Anders, L.C.; Wendler, J.* (1994). Die auditive Beurteilung heiserer Stimmen nach dem RBH-System. In: *Sprache-Stimme-Gehör*, 18: 130-133
- *Nawka, T.; Wiemann, U.; Gonnermann, U.* (2003). Validierung des Voice Handicap Index (VHI) in der deutschen Fassung. *HNO*, 51: 921-929.
- *Moses, Paul J.* (1956). Die Stimme der Neurose. Thieme, Stuttgart
- *Probst, Rudolf; Grevers, Gerhard; Iro, Heinrich* (2000). Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde. Thieme, Stuttgart
- *Reid, Cornelius L.* (2001). Funktionale Stimmentwicklung. Schott Music, Mainz
- *Ritterfeld, Ute* (1994). Können Logopädinnen psychotherapeutisch arbeiten? Ein Gespräch mit dem Osnabrücker Psychologen und Psychotherapeuten Prof. Jürgen Kriz. In: *Logos interdisziplinär*, 2: 132-138
- *Rogers, Carl R.* (2002). Entwicklung der Persönlichkeit. Psychotherapie aus der Sicht eines Therapeuten. Klett-Cotta, Stuttgart (407 Seiten)
- *Rohmert, G.* (1991). Der Sänger auf dem Weg zum Klang. Lichtenberger Musikpädagogische Vorlesungen. Köln: O. Schmidt
- *Rohmert, W., Hrsg.* (1991). Grundzüge des funktionalen Stimmtrainings. 6. unveränd. Aufl. Dokumentation Arbeitswissenschaft Bd. 12, Köln: O. Schmidt
- *Schäuble, H; Schlünder, M; Bernhard, Paul; Lamprecht, Friedhelm* (1988). Psychosomatische Aspekte der funktionellen Dysphonie. In: *Prax Klin Verh Med Rehab* (1): 37-37
- *Schindelmeiser, Jochen* (2001). Anatomie und Physiologie für Sprachtherapeuten. Urban & Fischer Verlag
- *Schneider, B.; Bigenzahn, W.* (2007). Stimm diagnostik. Springer Verlag, Wien
- *Schulze, J.* (2002). Stimmstörungen im Kindes- und Jugendalter. Schulz-Kirchner Idstein
- *Schüchner, Doris* (2000). Transsexualität und Stimme Teil 1 und 2. In: *Forum Logopädie* 2/200 und 3/2000
- *Seidner, Wolfram; Wendler, Jürgen* (1997). Die Sängerstimme. Henschel, Berlin
- *Seidner, Wolfram; Wendler, Jürgen et al.* (1996). Lehrbuch der Phoniatrie und Pädaudiologie. Thieme, Stuttgart
- *Silbernagl, Stefan; Despopoulos, Agamemnon* (2003). Taschenatlas der Physiologie. Thieme, Stuttgart
- *Spital, H.* (2004). Stimmstörungen im Kindesalter. Thieme Stuttgart
- *Stier, K.-H.; Stückle, R.* (2005). Vergleich von drei computergestützten Programmen zur objektiven Stimm diagnostik. In: *forum HNO* 7 (2): 47-53
- *Storch, Günther* (2002). Phonetik des Deutschen für sprachtherapeutische Berufe. gsv, Stockach

- *Thyme-Frøkjær, Kirsten; Frøkjær-Jensen, Børge* (2003). Die Akzentmethode. Schulz-Kirchner, Idstein
- *Thyme-Frøkjær, Kirsten* (2001). Stimm- und Sprechtherapie nach der Akzentmethode. In: Böhme, Gerhard(Hrsg.): Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Band. 2: Therapie. Urban & Fischer, München, Jena
- *Wagner, Roland* (2004). Grundlagen der mündlichen Kommunikation. bvs, Regensburg
- *Wendlandt, Wolfgang* (2003).Veränderungstraining im Alltag. Eine Anleitung zur In-vivo-Arbeit in Therapie, Beratung und Selbsthilfe. Thieme, Stuttgart
- *Wendler, J.; Seidner, W.; Eysholdt, U.*(1991). Lehrbuch der Phoniatrie und Pädaudiologie, 4. Auflage; Georg-Thieme-Verlag, Stuttgart, New York
- *Wirth, Günter* (1995). Stimmstörungen. DÄV, Köln
- *Wolfart Michael* (2001). Was verbindet, was trennt Logopädie und Psychotherapie? In: *Forum Logopädie* 15(3): 7-14

(10) Geschäftsbedingungen von der ProLog WISSEN OHG für die Weiterbildung „Stimme kompakt“

1. Anmeldung

Die Anmeldung muss in schriftlicher Form erfolgen und ist verbindlich. Sie gilt für den gesamten Zeitraum. Die Anmeldedaten werden strikt in der Reihenfolge des Eingangs bei ProLog WISSEN festgehalten und auch entsprechend berücksichtigt. Dies bestimmt bei voller Belegung den Platz auf der Warteliste. Falls die Anmeldezahlen für die Weiterbildung einen zusätzlichen Kurs ermöglichen, ist ProLog WISSEN bemüht, diesen zu organisieren. Die auf der Warteliste stehenden Personen werden dann entsprechend schriftlich benachrichtigt.

2. Stornierung/Rücktritt

Nach der verbindlichen schriftlichen Anmeldung geht Ihnen bei Erreichen der notwendigen Mindestteilnehmerzahl die Anmeldebestätigung in Form einer Rechnung nebst den nötigen Unterlagen zu. Bis zu diesem Zeitpunkt ist eine Stornierung kostenfrei. Ein späterer Rücktritt ist bis zu 14 Tagen vor Beginn des ersten Seminars möglich. Die Bearbeitungsgebühren betragen dann 100,- €, danach die Hälfte der Gesamtkosten. Die Rechte auf fristlose Kündigung aus wichtigem Grund bleiben unberührt. Einzelne Teile der Weiterbildung können durch verschiedene Ereignisse (z. B. Krankheit des Dozenten, etc.) ausfallen. Für diese Fälle verpflichtet sich ProLog WISSEN, eine entsprechende Veranstaltung zu organisieren. Die Kosten bleiben von solchen Ereignissen unberührt.

3. Umfang

Die Weiterbildung umfasst 80 Unterrichtseinheiten im obligatorischen Teil und 32 UE im Wahlpflichtbereich. Hinzu kommen etwa 60 UE aus einer Therapiemethode (diese sind nicht in den Kosten enthalten und können ggf. anerkannt werden) sowie die Dokumentation eines Falles.

Literaturstudium und die Abschlussarbeit sind von individuell unterschiedlichen Faktoren abhängig, sodass der zeitliche Aufwand dazu nicht angegeben werden kann.

4. Kosten

Die Kosten für den obligatorischen Teil und die beiden Wahlpflichtseminare belaufen sich auf 1700,-€. Sollten keine 60 UE einer der genannten drei Therapiemethoden nachgewiesen werden können, entstehen hierfür zusätzliche Kosten in Höhe der dafür anfallenden Seminargebühren aus dem regulären Seminarprogramm.

5. Zahlungsbedingungen

Nach erfolgter Anmeldung geht dem Teilnehmer eine Rechnung zu. 440,- € sind 14 Tage nach Erhalt der Rechnung fällig, der Rest wird per Dauerauftrag oder per Lastschrift in gleichmäßigen monatlichen Beträgen fällig. Bei Sofortzahlung des gesamten Betrages räumt ProLog WISSEN 5% Rabatt ein.

6. Selbstverantwortung

Weiterbildungen bei ProLog WISSEN setzen eine normale psychische Belastbarkeit voraus. Die Teilnahme geschieht in eigener Verantwortung.

7. Haftung

Die Haftung bei Unfällen, Beschädigungen u.a. geschieht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen. Bei Diebstahl oder Verlust von eingebrachten Gegenständen ist eine Haftung seitens des Veranstalters ausgeschlossen. Die Teilnehmerinnen sind somit für einen angemessenen Versicherungsschutz selbst verantwortlich.

8. Schweigepflicht

Alle diskreten Informationen während der Weiterbildung (z. B. Patientendaten, Daten und Informationen der anderen Teilnehmer, die im Rahmen von Therapien, Supervisionen und in den Seminaren gesammelt werden) unterliegen der Schweigepflicht.

9. Ausschluss aus der Weiterbildung

Der Veranstalter behält sich vor, Teilnehmer, die den unterzeichneten Vertrag nicht einhalten (z. B. durch Verletzung der Schweigepflicht oder Nichteinhaltung der Zahlungsbedingungen) von der Weiterbildung auszuschließen.

10. Abschluss

Bei Erfüllung aller Bedingungen für die Zertifizierung händigt der Veranstalter ein Teilnahmezertifikat mit Angaben zu Titel, Inhalten und Zeiträumen aus.

Werden nur einzelne Bereiche besucht oder wird die Weiterbildung vorzeitig beendet, erhält der Teilnehmer eine Teilnahmebestätigung für die besuchten Seminare.

11. Gerichtsstand und Erfüllungsort

Der Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Köln.